

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reliquienschrein deselben Heiligen zu lehen. Um diese sterblichen Reste des Märtyrers entbrannte einst ein Wettstreit zwischen den Stiften Melk und Klosterneuburg, weil jedes der beiden Klöster die Gebeine des Heiligen beherbergen wollte. Da sie mit diesem Streit zu keinem Ende kamen, beschloßen sie, den hl. Koloman selbst entscheiden zu lassen, wo er lieber verweilen möge. Es wurde zu diesem Zwecke eine Holzstatue gebaut und diese auf dem halben Wege zwischen Melk und Klosterneuburg in die Donau gebracht. Wohin sich die Statue wenden werde, dort sollte sie bleiben. Und siehe, da geschah das Wunder, daß trotz der heftigen Strömung das Bild stromaufwärts getrieben wurde, Melk zu! Nun weigerten sich die Klosterneuburger nicht länger, die Überreste des Heiligen, der in diesem Kampfe selbst entschieden hatte, freizugeben. Seit jener Zeit steht die Holzstatue auf dem Fellenzack bei Melk.

(Aus C. U. Ludwig, Die Nibelungenstraße, S. 235 f.)



50. Das Melker Kreuz.

Auch das Melker Kreuz, d. i. eine größere Kreuzpartikel in einer kostbaren, von Rudolf IV. um 1360 gestifteten Fassung, soll der Legende gemäß durch ein ähnliches Gottesurteil nach Melk zurückgelangt sein, nachdem es durch Diebstahl nach Wien gekommen war. Das Stift Melk und der Abt von den Schotten in Wien machten ihre Ansprüche geltend, das Recht sollte durch ein „Loos“ erforcht werden. Das Büchlein von P. Marian Paradeiser „Kurzer Bericht von dem Wunderthätigen Heiligen Kreuze . . . Krems, gedruckt bey Johann Carl Richter, 1774“, erzählt darüber S. 23 folgendermaßen: „Das Kreuz wird in ein Schiff gestellet ohne Ruder, ohne Steuermann und ohne allen Fahrzeug: Der Lauf des Schiffes allein soll den entschei-